



Verbrecher wider Willen

In dieser Nacht öffnete sich krächzend die Tür zum Keller und wurde sofort wieder sorgfältig geschlossen. Ein flackernder Lichtstrahl kam die Treppe heruntergeschwebt. Dieser Komet schwebte direkt auf den Arzt zu, der schon aus dem Schlaf geschreckt war, aber so geblendet wurde, daß er nichts und niemanden um die Stirnlampe herum erkennen konnte. Er erhielt sofort einen Schlag ins Gesicht und wurde herumgedreht, Gesicht gegen den kalten Betonboden. Jener wand seine Arme um ihn und öffnete ihm vorne seinen Hosengürtel, seinen Hosenschlitz, wonach er seine Hose und seinen Slip herunterzog bekam und dann mit einem öligen Finger in seine Hintern hineingestochert wurde. Danach folgte ein ein etwas größeres, geschmeidigeres, pulsierendes Ding. Einige Rein-Raus-Bewegungen mit heftigen Reibungen verbunden und das fleischige Glied verharrte plötzlich, plusterte sich um ein weiteres auf und kontrahierte etliche Male, verbunden mit einem großen Schwall Flüssigkeit hineingequetscht in den Rektusbereich und dort sich ausbreitend. Das schlangenartige Ding zog sich wieder zurück, flappte aus der hinter Öffnung des Vergewaltigten mit einem leichten Plopp-Geräusch heraus und dessen Träger, Inhaber und Mensch entfernte sich wieder so und auf dem gleichen Weg wie er gekommen war: der Lichtkegel bewegte sich die Treppe hinauf, hin- und herspringend wie ein Gummiball, als schwanke der Lampenträger heftig, wahrscheinlich aus Erschöpfung. Der Geschändete lag etliche Minuten starr in gleicher Pose wie er vergewaltigt und zurückgelassen worden war, bis er sich, da ihm es ihm um die nackte Haut fror, wieder anzog. Danach konnte er lange Zeit nicht einschlafen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).